

Jahresrückblick 2023

Es wird alles teurer



Peter Leutwyler

30. Dezember 2023

Im Jahre 2022 haben wir uns ein besseres nächstes Jahr erhofft. Gefühlt wurde es noch schlimmer. Es wurde alles noch teurer immer mit den gleichen fadenscheinigen Begründungen von Corona, Krieg in Ukraine, Erderwärmung etc. etc.

Das Jahr 2023 stand voll im Zeichen der **Bankenkrise der CS**. Am **31. August 2023** wurde der Entscheid zur Übernahme des Schweizer Geschäfts der Credit Suisse kommuniziert. Geführt wird die fusionierte Grossbank vom bisherigen UBS-CEO Ralph Hamers. Der Niederländer ist seit September 2020 Konzernleitungsmitglied der UBS. Die UBS übernimmt die CS für den Gesamtbetrag von **3 Milliarden Franken**. Konkret bietet sie den CS Aktionären für jeweils 22.48 CS-Aktien eine UBS-Aktie. Dies entspreche 0.76 Franken je CS-Titel. Zum Vergleich: Die CS Aktie schloss zuletzt bei 1.86 Franken. Zudem leistet der Bund eine Garantie von **9 Milliarden Franken** zur Übernahme von potenziellen Verlusten für die UBS im Rahmen der Übernahme der CS. Wem gehören diese 9 Milliarden Franken? Und wer bezahlt die Zeche? Etwa die Frau Finanzministerin Karin Keller-Sutter? Nein! Allen voran der Kleinsparer, welcher einen Aktienverlust **von fast 60%** zu verzeichnen hatte! Vergessen Sie aber ihre Pensionskasse nicht, welche auch sehr viel von IHREM Geld in CS Aktien angelegt hatte. Und die 9 Milliarden ist sicher keine Spende vom Bundesrat, nein das Geld kommt vom Steuerzahler! Zusammengerechnet spült die CS-Rettung also rund **1,1 Milliarden Franken** in die Kassen von Bund und Nationalbank. Die staatliche Rettung der UBS 15 Jahre zuvor hatte dem Bund zu Zusatzeinnahmen von 1,2 Milliarden Franken verholfen. Vergessen Sie aber nicht, dass die Nationalbank für die Übernahme mit einer **Liquiditätshilfe von bis zu 200 Milliarden Franken die UBS unterstützt**.

Das Alles kam per Notrechts-Massnahmen zustande gestützt auf die Art. 184 und 185 der Bundesverfassung. Das Notrecht soll wie vorgeschrieben in ordentliches Recht überführt werden, sagte Finanzministerin Karin Keller-Sutter vor den Medien. Man werde dem Parlament innert sechs Monaten eine Vorlage vorlegen. Die Finanzdelegation (FinDel) der Eidgenössischen Räte hat den dafür nötigen Verpflichtungskrediten für diese Garantien sofort zugestimmt. Es scheint mir es ist zur Gewohnheit geworden, alles Unangenehme wird nur noch per Notrecht entschieden....einfach so.... Wo bleibt unsere Demokratie? Der Volkszorn war gross, als bekannt wurde dass die CS Bank, trotz der Übernahme, ihrem Personal die geplanten Boni auszahlen will. Finanzministerin Karin Keller-Sutter meinte, dass keine rechtliche Grundlage besteht um diese Boni zu unterbinden. Das Begriff nun keiner mehr, so dass die Finanzministerin arg unter Druck geriet. Stolz verkündete Sie, dass die Boni gestrichen sind, was auch in den Medien zu lesen war. Nur der exakte Leser erfuhr, dass nur die Aktienboni gestrichen sind. Man muss wissen, dass die Banker sich Boni in Cash

und einen kleinen Teil in Aktien auszahlen lassen. Nun wo es keine Aktien mehr gibt kann man diese sehr gut streichen. Wie für blöd hält uns denn die Finanzministerin? ...oder sind wir wirklich ALLE so blöd, denn es erfolgte keine Reaktion. Nein die Medien haben das absichtlich so verpackt, dass es fast keiner merken konnte.

Ein Grund zum Aufatmen. Unser **Gesundheitsminister Alain Berset hat den Rücktritt bekannt gegeben.** Was hat denn uns dieser Bundesrat gebracht. Ich wage zu sagen NICHTS! Nein stimmt nicht, Er brachte viel Not, Diskriminierungen, unnötige Streitereien, Existenzverluste bis hin zu Gesetzesübertretungen.

Ich möchte nicht persönlich den Nachruf auf Herrn Berset schreiben. Um die Wahrheit zu unterstreichen, werde ich nachstehend eine Abschrift des Journalisten Martin Hasler wiedergeben. Martin Hasler arbeitete viele Jahre für die SRG im Bundeshaus. Dann kam Covid-19. Der Video-Operator begann Fragen zu stellen. Die Journalisten wollten davon nichts wissen. Heute arbeitet er bei der Weltwoche.

Nachruf auf Alain Berset von Martin Hasler:

Bundesräte und Präsidenten kommen und gehen. So auch unser langjähriger Bundesrat und diesjähriger Bundespräsident Alain Berset. Sein Rücktritt gibt Anlass, darüber nachzudenken, welche Spuren unser Gesundheitsminister und Bundespräsident in unserer Nation hinterlassen wird.

Stellen Sie sich vor, der Bundespräsident würde sich bei seinem Rücktritt an die Nation wenden, um die Bürger für Fehlentscheidungen und Betrug um Verzeihung zu bitten. Üblich ist ein solches Vorgehen freilich nicht. Trotzdem widme ich diesem hypothetischen Gedanken einige Minuten. Schliesslich geht es nicht um die Frage, wie realistisch ein solches Szenario ist, sondern nur darum, wie not-wendig es ist. Eine solche Entschuldigung eines abtretenden Bundesrats könnte in der Tat viel Not wenden.

Mein Appell richtet sich deshalb heute ganz direkt an unseren abtretenden Bundespräsidenten, verbunden mit der Hoffnung, dass diese ausgesendeten Gedanken nicht leer zurückkehren. Wie es so schön heisst: Die Hoffnung stirbt zuletzt. Und es ist genau diese Hoffnung, die wir niemals aufgeben dürfen. Die Hoffnung beispielsweise, dass durch den unermüdlichen Kampf gegen Manipulation, Machtmissbrauch und Ungerechtigkeit je länger, je mehr Raum entsteht für Wahrheit, Freiheit und Gerechtigkeit.

Aufgedeckte Manipulation bahnt der Wahrheit den Weg. Entlarvter Machtmissbrauch schafft Raum für Freiheit. Und entschlossener Kampf gegen alle Ungerechtigkeit wird die Gerechtigkeit in einer ganzen Nation gedeihen lassen. Es ist höchste Zeit, all unsere zur Verfügung stehenden Mittel zu ergreifen, um diesen Kampf für Wahrheit, Freiheit und Gerechtigkeit mit aller Ernsthaftigkeit und Entschlossenheit zu führen!

Haben es die Abgeordneten aller politischen Ebenen in der vergangenen Legislatur für uns, das Volk, getan? Haben sie Wahrheit, Freiheit und Gerechtigkeit höher geachtet, als ihre eigenen Vorteile und ihr Image? Haben es die Journalistinnen und Journalisten der verschiedenen Medienhäuser getan, und sich ungeachtet allfälliger Nachteile,

bedingungslos dem journalistischen Kodex sowie dem Ethos von Unabhängigkeit und Wahrheit verpflichtet?

Und ich frage unseren abtretenden Bundespräsidenten: Habe Sie es getan, Herr Berset? Haben Sie sich während der vergangenen 12 Jahre Ihres Amtes als Bundesratsmitglied bedingungslos für Wahrheit, Freiheit und Gerechtigkeit eingesetzt? Mit erhobener Hand haben Sie vor Gott, dem Allmächtigen, geschworen, die Verfassung und die Gesetze zu beachten und die Pflichten Ihres Amtes gewissenhaft zu erfüllen. Getan haben Sie ziemlich genau das Gegenteil: Während der vergangenen drei Jahre haben Sie unsere Verfassung, anstatt sie zu beachten, missachtet und sie mit Füßen getreten. In Ihrer Rede bei der Wahl zum Bundespräsidenten vom 7. Dezember 2022 betonten Sie: «Gemeinsam müssen wir um Lösungen ringen für eine Schweiz, die die Demokratie nicht nur verteidigt, sondern weiterentwickelt.» Welche Demokratie meinten Sie? Sprachten Sie von einer Demokratie, die während Krisen unter Notrecht steht, und somit genau dann keine Demokratie mehr ist, wenn sie am allerwichtigsten wäre – so wie wir dies in den vergangenen drei Jahren nun bereits zweimal erlebt haben? Glauben Sie ernsthaft, eine auf diese Weise entmündigte und gedemütigte Bevölkerung könne solch heuchlerische Worte ihres Präsidenten ernst nehmen? Vor dem Hintergrund der vergangenen drei Jahre bedeuten Ihre damaligen schönen Worte für viele Mitbürgerinnen und Mitbürger schlicht nur Heuchelei, Spott und Hohn.

In Ihrer Rede nach der Wahl zum Bundespräsidenten betonten Sie weiter, wie wichtig es für die Schweiz sei, das Potential der Inklusion besser auszuschöpfen. Mit anderen Worten: Niemand solle in der Gesellschaft ausgegrenzt werden. Definitionsgemäss soll durch Inklusion eine Umgebung geschaffen werden, die allen Menschen gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht. Durch Ihre Corona-Politik haben Sie genau das Gegenteil erwirkt, nämlich eine unerträgliche Spaltung der Gesellschaft und die Diskriminierung derjenigen, die sich Ihrem Corona-Regime nicht vorbehaltlos gebeugt haben. Ich frage Sie, Herr Berset: Wie sollen Bürgerinnen und Bürger ihren Bundespräsidenten ernst nehmen, wenn er genau das Gegenteil von dem tut, was er in schönen Reden fordert?

Ich erinnere zudem an Ihre Forderung vor der Vereinigten Bundesversammlung nach Ihrer ersten Wahl zum Bundespräsidenten im Dezember 2017: «Wir müssen uns füreinander interessieren. Wir müssen uns in andere hineindenken und ihre Sicht der Dinge verstehen.» Herr Berset, können Sie diese Forderung bitte all jenen ausdeutschen und erklären, die ihre Angehörigen im Altersheim einsam und alleine haben sterben lassen müssen, während Sie Ihren Impf- und Zertifikatswahn immer weiter auf die Spitze zu treiben versuchten? Und können Sie diese Forderung bitte auch all jenen erklären, die sich als Folge Ihres unverschämten Impfdruckes gegen den eigenen Willen haben impfen lassen und nun an schweren Impfschäden leiden? Jeder einzelne dieser Todesfälle und jedes Opfer lastet auf Ihrem Gewissen. Wann werden Sie sich entschuldigen für dieses unsägliche Leid, das vielen zugefügt wurde? Ich denke an die vielen Insolvenzen und Betriebsschliessungen als Folge der unbegründeten Lockdowns. Ich erinnere an die unzähligen Demütigungen im öffentlichen wie auch im beruflichen Bereich, die all jenen widerfahren sind, die sich eine differenzierte eigene Meinung gebildet haben und bereit waren, Eigenverantwortung zu übernehmen. Offenbar hatten Sie bereits vergessen, das Sie zwei Jahre zuvor so hochtrabend gefordert hatten, wir müssten uns füreinander interessieren und uns in andere hineindenken, um ihre Sicht der Dinge zu verstehen.

Herr Berset, auch wenn Sie nun Ihr Amt als Bundespräsident und Gesundheitsminister niederlegen, fordere ich Sie mit Ihren eigenen Worten auf: Ja, interessieren Sie sich

endlich für Andersdenkende. Versetzen Sie sich in andere hinein, um deren Sicht der Dinge zu verstehen. In Ihrem Machtrausch sind Sie nicht davor zurtückgeschreckt, den Souverän bezüglich der Wirksamkeit der Covid-Impfung zu belügen, indem Sie die damals längst widerlegte Aussage verbreiteten, mit dem Zertifikat könne man beweisen, dass man nicht ansteckend sei. Mit diesem faulen Trick haben Sie den Souverän getäuscht und dadurch ein weiteres Mal die Covid-Abstimmung gewonnen. Kein Wunder also, unterstützte die Mehrheit des Stimmvolkes drei Mal nacheinander Ihren hinterhältigen Manipulationskurs. Dass nun aber die Bewältigung der Pandemie durch diesen dritten vermeintlichen Abstimmungssieg abgeschlossen sei, wie Sie selbst gesagt haben, ist ein grosser Irrtum. Der Betrug ist längst aufgefliegen, auch wenn sich die Systemmedien weiterhin standhaft weigern, dies zuzugeben. Die Bewältigung und Aufarbeitung Ihrer Politik während der letzten drei Jahre hat noch nicht einmal begonnen. Wenn Sie nun also denken, Sie könnten sich nach getaner Arbeit einfach mit einigen glorreichen Abschiedsworten gewissermassen zur Hintertüre hinausschmuggeln, dann täuschen Sie sich.

Lassen Sie mich zum Schluss einige Gedanken aus meinem Buch «Im Hexenkessel der Bundeshaus-Medien» in Erinnerung rufen:

Herr Berset, haben Sie sich schon einmal mit einem sehr gewichtigen Gesetz befasst, welches weder in der Verfassung noch im ZGB noch im StGB noch im Covid-Gesetz zu finden ist: dem Naturgesetz von Saat und Ernte? Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, dass jeder Mensch, ungeachtet seines Berufes, ein Sämann ist? Und haben Sie schon einmal eingehend darüber nachgedacht, welche Art von Samen Sie mit Ihrer eingeschlagenen Politik säen? Ich denke an Ihr ständig erhobenes Damoklesschwert der Fallzahlen-Zauberei und die damit verbundene Erpressung der Bevölkerung. Ich denke an die durch Ihre Massnahmen arbeitslos gewordenen Menschen. Ich denke an die unzähligen Menschen, welche in Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung Ihrem Corona-Wahnsinn durch Suizid zum Opfer gefallen sind. Ich denke an ein bewusst hochgefahrenes, aber unfähiges Testsystem mit dem Ziel, die Angst in der Bevölkerung weiterhin aufrecht erhalten zu können. Ich denke an die Diskriminierung Tausender und Abertausender durch die Anwendung des Covid-Gesetzes trotz verfassungsmässig verankertem Diskriminierungsverbot. Sie, Herr Berset, haben all dies in unserem Land «gesät». Ich denke, es wird höchste Zeit, an Ihre Ernte zu denken. Ich kann Ihnen nur raten, Ihre «Saat-Politik» im Hinblick auf das bekannte Zitat grundlegend zu überdenken: Irret euch nicht, was der Mensch sät, das wird er ernten.



So verabschiedete sich
Alain Berset

Was macht nun Herr Berset in Zukunft. Vieles deutet darauf hin, dass der scheidende SP-Bundesrat einen Posten bei der WHO Weltgesundheitsorganisation anstrebt. Beobachter trauen ihm gar den Chefsessel zu. Berset lief bei der Verkündung seiner Demission nicht mal rot an, als er sagte, dass er keine Pläne für seine Zukunft habe. Er zeigte sich in der Pandemie sehr WHO-konform und ist weltweit bestens vernetzt. Wenn es um seine Karriere ging, überliess er nie etwas dem Zufall und war stets sehr zielgerichtet. Das wird dieses Mal nicht anders sein. Wie mehrere Lobbyisten und

Beobachter des Gesundheitswesens sagen, sucht Berset schon länger die Nähe zur WHO mit Sitz in Genf. Bester Ausdruck dafür sind Bilder des Weltwirtschaftsforums 2023 im Januar in Davos: Sie zeigen Berset neben Tedros Adhanom Ghebreyesus, dem Generaldirektor der WHO, genannt Tedros. Nun ist auch einiges klarer geworden über das Verhalten von Herr Berset während der Pandemie.

Bleiben wir beim Thema, der **Bundesratswahl**

Die Vereinigte Bundesversammlung hat Beat Jans am 13. Dezember 2023 neu in den Bundesrat gewählt. Viktor Rossi wird neuer Bundeskanzler. Alle Bisherigen, die zur Wahl angetreten sind, wurden im Amt bestätigt.

Soweit die Pressemitteilung, aber was liegt dahinter. Natürlich wissen wir aus der Schule, dass der Bundesrat von der Vereinigten Bundesversammlung gewählt wird. An diesem Punkt verstehe ich die Demokratie nicht mehr.

Ausgerechnet bei der Bundesratswahl hat das Volk nichts zu sagen. Ich verfolge diese Wahlen seit über 50 Jahren. Mit jedem Jahr wird es peinlicher. Es ist ein Spiel unter den Parteien. Ein Strategiespiel wie etwa Schach nur mit fiesen Schachzügen. Ab und zu denke ich im Wahlkampf auch an Amsterdam, da gibt es eine Berufsgruppe deren Haupttätigkeit das Anbieten ist.

„Das Bundeshaus ist am verdummen“ so die Aussage von Altbundesrat Christoph Blocher in seiner TV Sendung „Teleblocher“. Der Journalist Matthias Ackeret fiel fast vom Stuhl und fragte nach dem Grund dieser Aussage. Wenn wir einen Spitzenkandidaten vorschlagen, stufen die Gegenparteien diesen Kandidaten oft als zu übermächtig ein und dieser wird aus diesem Grund nicht gewählt. Somit muss ein etwas einfacher gestrickter Kandidat daneben gestellt werden, damit wenigstens dieser gewählt wird. Ein gutes Beispiel dafür finden wir in der Bundesrätin und Schafzüchterin Elisabeth Baume-Schneider. Nun hat Sie, nicht unbegründet das Departement gewechselt und wird von ihrer eigenen Partei (SP Schweiz) kaum mehr gehalten. Wird Sie bei den nächsten Bundesratswahlen abgewählt werden, so ist das nur halb so schlimm, denn es winkt eine fürstliche Rente (bezahlt vom Steuerzahler und nicht von den Parteien).

Ich bleibe dabei, die Bundesräte müssten vom Volk gewählt werden.

Ich wollte eigentlich das Thema Corona nicht mehr ansprechen. Doch leider komme ich nicht darum herum, da auch das Jahr 2023 voller Fehlinformationen und Manipulationen, Beeinflussungen und Lügen bestand. Leider haben sich nur zu wenig Leute darüber Gedanken gemacht. An seiner Sitzung vom **16. Februar 2022** hat der Bundesrat die schweizweiten Massnahmen gegen die Coronapandemie grösstenteils aufgehoben. Damit galt Corona als besiegt. Die grössten Widersacher dieser Pandemie, setzen sich

die Lorbeerkränze auf, um von den Fehlentscheiden, Lügen und sogar Gesetzesübertretungen abzulenken. Immer wieder kamen Wahrheiten an das Tageslicht. Der allgemeine Tenor meiner Altersklasse: **Nie wieder eine Covid Impfungen**. Als die ersten (echten) Impfschäden zu Tage kamen, wurde die Ablehnung noch lauter. Ich möchte mich nicht weiter über Impfschäden äussern, aber ich hätte genügend (zum Teil noch lebende) Beispiele dafür. Das Parlament hat bestimmte Massnahmen im Covid-19-Gesetz bis Mitte 2024 verlängert. Dagegen wurde das Referendum ergriffen. Das Gesetz wurde, zu meinem grossen Erstaunen, von der Stimmbevölkerung am 18. Juni 2023 mit 61,9 Prozent angenommen. Wie falsch informiert, eingeschüchtert und manipuliert muss doch die Bevölkerung der Schweiz gewesen sein. Schon der Name Covidgesetz zeigt wie unüberlegt das Gesetz in die Welt gesetzt wurde. Wenn man weiss wie oft dieser Virus seinen Namen in den letzten 3 Jahren gewechselt hat, wäre Pandemiegesetz angebrachter gewesen. Man hat auf diesen Lapsus reagiert, denn ab dem Herbst wird jede Erkältung als Covid deklariert. Im Sommer wird dann der Heuschnuppen dazu kommen. Ich kann mir sogar vorstellen, dass die Tests bereits angepasst wurden. Und es wird wieder weiter geimpft, obschon nun die ganze Wahrheit ans Licht gekommen ist.

Nun was Handfestes. Wussten Sie, dass nicht mehr Bundesbern zuständig ist für unsere Gesundheit, sondern die WHO. Sie bestimmen nun mit einem völkerrechtlichen Gesetz, wo eine Pandemie stattfindet und deren (vorbeugenden) Massnahmen wie Impfungen etc. Sie werden auch bestimmen welches Land und Region in Lockdown muss. Diese Anordnungen muss jedes Land annehmen ohne Einwände da es völkerrechtlich verbindlich ist. Hier ein kleiner Auszug über dieses Gesetz

Internationales Übereinkommen zur Pandemieprävention und -vorsorge

Die COVID-19-Pandemie ist eine globale Herausforderung. Keine einzelne Regierung oder Organisation kann die Bedrohung durch künftige Pandemien alleine bewältigen.

Ein Übereinkommen, eine Vereinbarung oder ein anderes internationales Instrument ist **völkerrechtlich rechtsverbindlich**. Ein Übereinkommen zur Pandemieprävention, -vorsorge und -reaktion unter dem Schirm der Weltgesundheitsorganisation (WHO) würde es Ländern auf der ganzen Welt ermöglichen, ihre nationalen, regionalen und globalen Kapazitäten sowie ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber künftigen Pandemien zu stärken.

Mit einem internationalen Übereinkommen, einer Vereinbarung oder einem anderen internationalen Pandemie-Instrument würden folgende Bereiche schwerpunktmässig gefördert:

- Früherkennung und Prävention von Pandemien
- **Widerstandsfähigkeit** gegenüber künftigen Pandemien
- **Reaktion** auf künftige Pandemien, insbesondere durch Gewährleistung eines **universellen und gleichberechtigten Zugangs** zu medizinischen Lösungen wie Impfstoffen, Arzneimitteln und Diagnostika

- ein **stärkerer internationaler Rahmen für den Gesundheitsbereich** mit der WHO als koordinierender Behörde für globale Gesundheitsfragen
- das **Konzept „Eine Gesundheit“**, bei dem die Gesundheit von Menschen, Tieren und unserem Planeten miteinander verbunden werden

Es mutet schon fast schizophren an, wenn die Schweiz ein Covid Gesetz annimmt, und die WHO fast gleichzeitig ein weltweites Pandemiegesetz verabschiedet. Damit ist das Covidgesetz bereits zur Makulatur geworden bevor es angewendet werden konnte. Wusste der Bundesrat nichts von diesem weltweitem Gesetz oder wurden wir wieder ein weiteres mal angelogen. Ich glaube nicht, dass Herr Berset nichts davon wusste, denn in der Zwischenzeit wissen wir, wie Er sich bei der WHO anbiedert. Ich glaube er hat dem Schweizervolk noch schnell ein faules Ei zum Abschied gelegt.



Sind wir hier in einem Kriegsgebiet?



Uschgerod Ukraine Juli 2023

Hat der **Krieg in der Ukraine** anfangs Jahr noch ganze Zeitungen und Nachrichten Portale gefüllt, so sind Berichte sehr rar geworden seit der Krieg der Israeli entfacht ist. Selenski fühlte sich etwas verlassen von seinen lieben Freunden vor allem von der USA. Kriegsmüdigkeit, Mobilisierung, und die stille Angst vor dem Verrat: Selenski wirkt zu Jahresende so nachdenklich wie selten. Der ukrainische Präsident will nach einem schwierigen Kriegsjahr die Deutungshoheit zurückgewinnen. An seiner Pressekonferenz verbreitet er Optimismus, wirkt zuweilen aber auch ratlos. Auf die Lösung der drängendsten Probleme kann oder will er wenig Einfluss nehmen. Vor einer grossen Videowand mit der Fahne seines Landes sitzend, die sich abwechselnd in die Europaflagge und die Umrisse des ukrainischen Staatsgebiets verwandelte, betonte Selenski trotzdem zunächst die Erfolge: Die Eröffnung von **Beitrittsverhandlungen mit der EU** bezeichnete er als «historischen Sieg». Militärisch habe man die russische Schwarzmeerflotte geschwächt und sein Land erhalte neue Luftverteidigungssysteme aus dem Westen, sagte der 45-Jährige. «Wir werden jeden Monat stärker.». Genau diese Beitrittsverhandlungen zur EU lassen mich erbleich. Haben Sie sich auch schon gefragt, warum dieser Krieg entstanden ist? Ja genau,



Die Notleidende Bevölkerung



Diese modernen
Wohnhäuser wurden 2022
gebaut

es war der forcierte EU Beitritt von der lieben Angela Merkel. EU ist auch gleichzeitig Nato. Die Ukraine ist und sollte die neutrale Zone bleiben zwischen Ost- und West-Europa. Und jetzt will man diese Beitrittsverhandlungen wieder forcieren. Davor habe ich ehrlich gesagt Angst..... wie schnell breitet sich ein Krieg über Europa aus. Dass diese neutrale Zone Ukraine zur EU bzw. Nato wird, darf Putin nicht zulassen. Man war entsetzt über die Kriegs-Nachrichten. Schon 2022 wollte ich es genau wissen und ich bin im Dezember in die Ukraine nach Uschgerod Westukraine gereist. Keine Spur von Kriegsgeschehen. Nun habe ich im Sommer 2023 diese Reise nochmals unternommen und auch die nachstehenden Bilder mitgebracht.

Bilden Sie ihre eigene Meinung! Weiter möchte ich mich nicht äussern über diesen Krieg. Doch etwas möchte ich noch loswerden. Es hat aber noch eine Kehrseite der Medaille. In Uschgerod gibt es einen grossen stark belebten Markt, welcher hauptsächlich von Slowaken und von Polen besucht wird. Nun wurde aber verfügt, dass keine Ware mehr aus der Ukraine ausgeführt werden darf, da die Ukraine im Krieg und damit die Bevölkerung in Not ist. Auf diesem früher stark belebten Markt war ich ziemlich einsam. Die Verkäuferinnen standen vor den Geschäften und animierten mich das Geschäft zu betreten. Sie haben über Wochen keinen **Hrywnja** (die Hrywnja ist seit der Währungsreform im September 1996 die Währung der Ukraine. Der ISO-Code ist UAH. Der 100. Teil einer Hrywnja heisst Kopijka. 1 Hrywnja entspricht 0.022 Schweizer Franken) Umsatz mehr gemacht. Ein Kleinhändler bot mir

Wassermelonen an zu einem Spottpreis an. Er flehte mich an ihm doch eine Melone abzukaufen, da er nun schon seit Wochen keine Melone mehr verkauft habe. So enden gut gemeinte Entscheide der Politik und Regierungen mangels Weitsicht im Fiasko.

Ich wollte eigentlich das Schreiben über das leidige Kriegsgeschehen abschliessen. Genau am letzten Tag vom Jahr 2023 erreichte mich folgende Meldung.

24 Tote in Belgorod – Russland droht Kiew mit „Bestrafung“



Ziel: Zivilbevölkerung von Belgorod

Die Russische Bevölkerung wurde unerwartet von der Ukraine angegriffen.

Belgorod (über 350'000 Einwohner) liegt rund 30 Kilometer von der ukrainischen Grenze entfernt. Nach russischen Militärangaben soll die Ukraine die Stadt mit Kampfdrohnen und Raketenartillerie beschossen haben. Russland warf der Ukraine einen „terroristischen Angriff“ auf Zivilisten vor. „Um die Anzahl der Opfer des terroristischen Angriffs zu erhöhen, haben sie Streumunition genutzt“, sagte der russische Botschafter bei den Vereinten Nationen, Wassili Nebensia, am Samstag bei einer von Russland

beantragten Sitzung des UN-Sicherheitsrats. Die Ukraine habe sich dabei ein Sportzentrum, eine Eislaufbahn und eine Universität zum Ziel genommen. Es habe sich um einen „absichtlichen, wahllosen Angriff gegen ein ziviles Ziel“ gehandelt, sagte Nebensia weiter. Die Mitglieder des Sicherheitsrats hätten nun „eine Gelegenheit, ihre Pflicht zu erfüllen und den Schaden zu bewerten, der in der russischen Stadt Belgorod angerichtet wurde“, fuhr Nebensia fort. In dem Krieg, den Russland seit Februar 2022 gegen die Ukraine führt, sind die Toten in Belgorod der bislang schwerste Verlust unter der russischen Zivilbevölkerung seit Kriegsbeginn: Nach den Angriffen auf die russische Stadt Belgorod hat sich die Zahl der Toten auf 24 erhöht. Der Beschuss werde nicht „ungestraft“ bleiben, drohte Russland.

Für mich ist dieser Angriff auf die Zivilbevölkerung ein Kriegsverbrechen. Sie haben davon nichts gehört? Das glaube ich Ihnen, denn auch ich habe die gesamte Ukrainefreundliche Schweizer Medien danach erfolglos abgesucht, währendem die Medien in anderen Ländern über dieses Kriegsverbrechen ausführlich berichteten. Ein weiteres Beispiel wie wir mit Fehl- und Falschinformationen von den Medien ausgiebig versorgt werden.

Über die neusten **Kriegsgeschehen im Nahen Osten** möchte ich mich zurück halten. Es gibt sehr viele Gründe dafür, welche ich hier nicht schriftlich wiedergeben möchte, aber der Hauptgrund sind die Medienberichte über dieses Kriegsgeschehen. In diesen FFF (Fakes Falsch- und Fehlinformationen)

kennt sich kein Mensch mehr aus. Ich schreibe nur Berichte, welche ich auch recherchieren kann.



Ich ziehe einen Flug einer Kreuzfahrt vor



So sah ein Tisch aus **nach** einem Nachtessen einer Familie (2 Erwachsene, 2 kleine Kinder)

Im Jahr 2023 genoss ich wieder einmal Strandferien, obschon die Rentner gar keine Ferien mehr haben. Der traumhafte Strand an der Küste von **Hurghada in Ägypten** war mein Ziel. Aus beruflichen Gründen war ich ein Vielflieger und so bin ich nach über 10-jähriger Abstinenz wieder einmal mit einem Flieger unterwegs gewesen. Ich bin ohne schlechtes Gewissen geflogen, denn ein Flug ziehe ich einer Kreuzfahrt vor.

Ich bin kein Freund von Badeferien, doch meine Badeferien entwickelten sich zu einer Wellness Kur. Am ersten Abend verbrachte ich noch viel Zeit an der Bar mit guten (Gratis)Drinks mit viel Eis (eben weil sie gratis sind). Das Eis hatte eine Wirkung, wie wenn meine Därme sandgestrahlt würden. Nach dem Essen musste ich mindestens zwei Stunden in der Nähe einer Toilette verbringen. So war für mich damit schon der halbe Tag verplant. Es hatte aber auch Vorteile, denn damit habe ich über 10 Kg abgenommen. Kann ich nur weiter empfehlen.

Vom Frühstück bis zum Nachtessen waren die Buffet reichlich und vielfältig gefüllt und schön dekoriert..... aber leider nur so lange bis die Gäste darüber herfielen. Da verging einem fast der Appetit. Was da auf den Tischen übrig blieb, konnte man fast nicht fassen. Mir ist es gelungen das nebenstehend Foto abzulichten. Es zeigt

einen Esstisch NACH dem Nachtessen von einem Ehepaar mit zwei kleinen Kindern. Traurig ist nur dass der grösste Teil dieser Menschen aus Ländern kommen, wo bei uns mehrmals Bettelbriefe ins Haus flattern um das Leid und den Hunger zu besiegen!!!!

Am Abend genoss ich die pulsierende Stadt und die orientalischen Händler. Die Preise sind meistens ein Drittel überhöht angesetzt, so dass Sie ihre Kunst des Handels ausspielen können. Eine Stange Zigaretten wird für 15 Euro angeboten. Sie zahlen schlussendlich nur 10 Euro vielleicht auch nur mal 8 Euro. Halten Sie aber nur den Euro in Noten bereit, denn Kleingeld wird nicht angenommen, im Gegenteil die Bevölkerung versucht immer wieder das Kleingeld in Noten zu wechseln. Machen Sie aber keine Wechselgeschäfte, denn Sie werden unweigerlich über den Tisch gezogen. 1,00 Ägyptisches Pfund entspricht 0,029549191 Euro. Die 1 Pfund Münze sieht der 2 Euro Münze zum verwechseln ähnlich. Sie können sicher sein, dass bei ihrem Wechselgeschäft sicher 2 bis 3 Ägyptische Münzen natürlich irrtümlich dabei sind, und Sie tragen den Kursverlust.

Kaum angekommen bin ich an den Privatstrand des Hotels gegangen. Man bekam ein grünes Badetuch für auf die Liegestühle, welches jedoch man am Abend zurück geben musste. Ein freundlicher Bademeister wies mir einen Liegestuhl in der 10. Reihe zu, denn alle Reihen waren schon belegt. Das war gar nicht mein Ding. So war ich jeden Morgen um 5 Uhr am leeren Strand. Ich konnte mir den Platz aussuchen und belegen, denn das grüne Badetuch habe ich nie zurückgegeben. Ich habe mir für 15 Euro eine Schnorchelausrüstung gekauft, und so schnorchelte ich und genoss die schöne und farbige Korallen- und Fisch-Welt. Um 8 Uhr war dann vorbei mit der Ruhe, denn die ersten Gäste erschienen mit dem grünen Badetuch um IHREN Liegestuhl zu belegen. Dann war aus mit der Ruhe und ich ging zum Frühstück.

Als ich Mitte der Woche um 5 Uhr an den Strand kam war ich nicht alleine. Der Strand war voll von Polizei, welche mich hinderten ins Wasser zu steigen. Ich fragte ob Sturmwarnung sei, bekam aber keine Antwort. Erst ein WhatsApp von meinem Sohn klärte mich auf.



Wladimir P. hatte keine Chance gegen den Tigerhai, der ihn im Visier hatte.

Am Tag davor war ein schreckliches Ereignis 2 Km von unserem Strand entfernt. Als Wladimir P.* (23) nur sechs Meter von der Bucht entfernt im Meer schwimmt, taucht ein Tigerhai auf und greift unvermittelt an. Der Russe hat keine Chance. Er wird regelrecht zerfleischt. Während seines Todeskampfes steht der Vater von P. nur wenige Meter von ihm entfernt. Er muss alles mitansehen. «Papa, hilf mir!», rief P.

während der Tigerhai immer wieder zubiss. «Es ging alles sehr schnell,

buchstäblich in 20 Sekunden», sagt sein Vater über den Angriff. Alle Strandbesucher mussten diese Tragödie mit ansehen, alle Leute schrieten und flüchteten aus dem Wasser. Der Hai wurde gefangen und getötet, da dieser Hai nachgewiesener massen schon mehrere Menschen auf dem Gewissen hatte. Man fand im Magen des Hais einen Arm und den Kopf des Russen. Als ich das erfuhr stellte es mir die Nackenhaaren. Wenn ich daran denke, dass ich jeden Morgen um 5 Uhr weit über 100 Meter ins Meer hinaus schnorchelte. Tragisch war auch, dass der Vater vom Wladimir P.* (23), seinem Sohn ein Appartement in Hurgada gekauft hatte, damit er sich den Militärflichtigen entziehen konnte und nicht in den Krieg musste. Ich habe mich umgehört und habe festgestellt, dass sehr viele junge Russen und Ukrainer sich mit den Familien in Hurgada niedergelassen haben, wegen dem gleichen Zweck. In diesem Moment kam mir wieder die Schweiz in den Sinn wo es nicht anders ist. Der Strand blieb die letzten drei Tagen meiner Ferien geschlossen. So habe ich jeden Morgen einen Fussmarsch in der Stadt unternommen. Es war schon ein reger Betrieb in der Stadt. Unzählige grosse Tankwagen fuhren von Hotel zu Hotel und Einkaufscenter. Da wurden die Fäkalientanks geleert. Ein übler Geruch lag über der ganzen Stadt. Die gefüllten schmutzigen rostigen Tankwagen verliessen die Stadt ungehindert, es hatte keine Strassenkleber, in Richtung Flughafen. Ich hätte nur zu gerne gewusst, wo die Fäkalien hingeschüttet wurden. In einer Stunde war der ganze Spuk vorbei, und fast kein Tourist hat etwas davon mitbekommen.

Ich bewege mich Elektrisch

Fast hätte ich es vergessen, ich habe nun mein Auto gewechselt, von einem Dieselfahrzeug auf ein Elektrofahrzeug. Nein ich habe weder meine Meinung noch die Partei gewechselt (ich bin sowieso Parteilos). Nein ich habe festgestellt, dass die Autoindustrie (gleich in welchem Land), nicht mehr in der Lage ist Verbrennungsmotoren zu bauen, oder macht das die Autoindustrie absichtlich? Bei meinem Dieselfahrzeug hat der Turbolader bereits mit 160'000 Km den Geist aufgegeben. Nebenbei gesagt habe ich früher (über 40 Jahre lang) meine Audi's immer ohne Probleme über 500'000 Km gefahren. Ausgerechnet der Turbolader, ist er doch das primitivste Aggregat am ganzen Auto. Das ist nichts anderes als ein besserer Haartrockner. Die Reparaturkosten von 6'600 Fr. war dann absolut der Hammer. Alleine der Turbolader wurde mit 3'300 Fr. veranschlagt (Wenn ich nur schon diese Schnapszahlen anschau komme ich mir verarscht vor). Ich habe nachgeschaut Turbolader werden zwischen 400.-- und 500.-- gehandelt. Nun fahre ich Elektro. Ich muss aber sagen, dass ich angenehm überrascht bin. Vor allem war ich überrascht über die vielen Ladestationen. An der Beweglichkeit ändert sich gar nichts. Gewöhnlich fahre ich 2 Stunden und mache dann eine halbe Stunde Kaffeepause. Das passt genau in das Ladekonzept meines neuen Autos. Und wenn es mal keinen Strom mehr gibt? Kein Problem ich habe mir für 3'500 eine

mobile Notstromgruppe angeschafft, nachdem der Bundesrat der Bevölkerung geraten hat, sich vorzusehen, da für den Winter 22/23 mit grösseren Stromausfällen zu rechnen ist. So könnte wäre die Notstromgruppe nicht nutzlos. Ich brauche diese nur in den Kofferraum zu stellen und ich hätte ein Hybridantrieb besonderer Art. Es ärgert mich schon, dass ich mir mit den unüberlegten und nicht abgeklärten Aussagen des Bundesrates unnötige Ausgaben verursacht habe. Ich bin sicher nicht der Einzige, welcher so Staatsloyal ist. Rechtlich ist das doch ein Haftpflichtfall, und ich überlege mir immer noch wer mir diese Kosten zurück erstattet. Soll ich diese 3'500 Fr. der Steuerrechnung oder gar an der Stromrechnung abziehen, wie wenn der Strom nicht schon teuer genug wäre.

Im Herbst erreichte uns eine traurige Nachricht:

Abschied von Queen Elizabeth II. - Das Ende einer Ära



Kein britisches Staatsoberhaupt regierte so lange wie sie: 70 Jahre lang war Queen Elizabeth II. Königin. Am 8. September 2023 ist sie im Alter von 96 Jahren auf Schloss Balmoral gestorben.

Millionen Menschen gedenken der Jahrhundertkönigin. Hunderte Staatsoberhäupter aus aller Welt kamen zur Beisetzung nach London, Hunderttausende säumten die Straßen der Stadt und Millionen Menschen auf dem Globus verfolgen das Geschehen am Fernseher. Ich glaube diese Fernsehübertragung brach alle Rekorde.

Nach fast sieben Jahrzehnten Regentschaft geht mit dem Tod von Königin Elizabeth II. ein zweites elisabethanisches Zeitalter zu Ende Nachdem sich vier Tage lang die Britinnen und Briten in der Westminster Hall von Queen Elisabeth II. verabschieden konnten, fand am 19. September 2023 die Beisetzung in Schloss Windsor statt.

Nach dem plötzlichen Tod ihres Vaters hatte die damals 25-jährige Elizabeth am 6. Februar 1952 den britischen Thron bestiegen. Ihre Krönung fand am 2. Juni

1953 in der Westminster Abbey in London statt. Als Königin erlebte sie den Zerfall des britischen Weltreichs und den Kalten Krieg. Auch in stürmischen Zeiten galt sie als moralischer Anker der Monarchie in Großbritannien. Doch zuletzt ging es der 96-jährigen Regentin nicht mehr gut: Nachdem ihr Mann Prinz Philip im April 2021, zwei Monate vor seinem 100. Geburtstag, gestorben war, wirkte die Queen zerbrechlicher denn je. Die Ehe des Paares dauerte 73 Jahre und 140 Tage an. So nahm Elizabeth an den Feierlichkeiten zu ihrem 70. Thronjubiläum im Juni dieses Jahres aus gesundheitlichen Gründen nicht teil, sondern verfolgte das Spektakel lediglich aus dem Buckingham Palace.

Als sich die Königin nach dem tragischen Unfalltod ihrer Schwiegertochter Diana im September 1997 tagelang nicht öffentlich äußerte, geriet sie ins Kreuzfeuer der Medien und verlor auch an Ansehen im Volk.

Nach einer Ansprache, in der sie ihre Bewunderung für Diana und ihre „großmütterlichen Gefühle“ für ihre beiden Enkelkinder William und Harry zum Ausdruck brachte, verflog die negative Stimmung.

Queen Elisabeth II finde ich hat alle Rekorde gebrochen und wird den heutigen Generationen sicher immer in Erinnerung bleiben.

Krönung von Charles III.



Der Tod der Königin Elisabeth II, die Mutter von Charles hatte Folgen. Die Krönung von Charles III. und seiner Gemahlin Camilla zu König und Königin des Vereinigten Königreichs und weiterer Länder des Commonwealth fand am 6. Mai 2023 in der Westminster Abbey in London statt, das fast genau 70 Jahre nach der Krönung seiner Mutter. Sein grosser Tag war jedoch weniger

pompös zelebriert als derjenige von Elizabeth II. im Jahre 1953. Charles hatte den Thron unmittelbar mit dem Tod seiner Mutter, Königin Elisabeth II., am 8. September 2022 bestiegen. Charles wurde am 14. November 1948 geboren übrigens 9 Tage nach mir. Er musste lange warten auf das Amt des Königs, da seine Mutter dank dem langen Leben über 70 Jahre das hohe Amt der Königin inne hatte..

Nun der Begriff **Gender** trieb auch im 2023 seltsame Blüten. Das Wort "Gender" (sprich: dschänder) kommt aus dem Englischen und bedeutet "Geschlecht". Damit ist hier alles gemeint, was als "typisch für Frauen" oder

"typisch für Männer" angesehen wird. Zum Beispiel auch, welche Berufe typischerweise eher Männer haben und welche eher Frauen. Die sexuelle Orientierung bezieht sich auf das Geschlecht oder die Geschlechter der Personen, zu denen sich ein Mensch womöglich hingezogen fühlt. Bei der Geschlechtsidentität geht es um die Frage, ob sich ein Mensch selbst mit dem ihm zugewiesenen Geschlecht identifiziert, ob es ihn passend und ausreichend beschreibt. Um „Vater“ oder „Mutter“ geschlechtsneutral anzusprechen, greifen Behörden, zum Beispiel auf Formularen, inzwischen zu „**Elternteil**“ oder dem Singular von Eltern, also „Elter“. Statt Muttermilch („Breastmilk“) sind Hebammen und Ärzte demnach gemäß neu eingeführter Sprachpolitik dazu angehalten, zukünftig auch „Milch vom Menschen“ („Human Milk“) oder „Milch vom stillenden Elternteil“ zu sagen.

Was sind Beispiele für richtig gendern?

1. Gendersternchen: Lehrer*innen.
2. Binnen-I: ArbeiterInnen.
3. Unterstrich: Student_innen.
4. Schrägstrich: Der/die Professor/in.
5. Paarform: Schüler und Schülerinnen.
6. Geschlechtsneutral: Lehrkräfte.

Ich weiss nicht ob auch der Duden der englischen Sprache mächtig ist, obschon die Deutsche Sprache in der Neuzeit bald mehr englische Ausdrücke verwendet. Wir haben gelernt, dass „Gender“ aus dem englischen übersetzt „Geschlecht“ bedeutet. Kann nun „Gender“ wirklich als „Genderneutral“ angesehen werden? Was bedeutet denn das Substantiv (Tätigkeitswort) „**gendern**“. Heisst das etwa „**geschlechteln**“. Hilfe hier muss doch der Duden sofort handeln.

Sogar der Vatikan musste sich mit der Genderfrage befassen. Der Vatikan kritisiert eine „Gender-Ideologie, die den Unterschied und die natürliche wechselseitige Ergänzung von Mann und Frau leugnet“. Gleichzeitig spricht er sich für einen Dialog mit der wissenschaftlich vorgehenden „Gender-Forschung“ aus.

Die Kongregation für das Katholische Bildungswesen vertritt vehement die Bibel Aussage:

„ALS MANN UND FRAU SCHUF ER SIE“

Immerhin konnte sich der Vatikan im Jahre 2023 zu einem Entscheid durchringen in der Genderfrage. Papst Franziskus hat den Weg für die Segnung homosexueller Paare geebnet. Zugleich wird die Ablehnung gleichgeschlechtlicher Ehen betont. Die Segnung dürfe keinem Hochzeitsritus ähneln und nicht in Verbindung mit einer standesamtlichen Hochzeit stattfinden.

Passen Sie also auf, dass Sie nicht ins Gender-Fettnäpfchen treten.

Beim **Rassimusgesetz** wird es schon brenzlicher.

Vor 25 Jahren sagten fast 55% der Schweizer Stimmbürgerinnen und -bürger Ja zur Einführung der Rassismus-Strafnorm. Seither kann in der Schweiz bestraft werden, wer öffentlich zu Hass oder Diskriminierung gegen Menschen "wegen ihrer Rasse, Ethnie oder Religion" aufruft. 2018 wurde das Gesetz auf die Diskriminierung von Menschen aufgrund der sexuellen Orientierung ausgeweitet. Das hat die alte Diskussion neu angefacht.

Wie kam es zur Einführung des Gesetzes? Wer befürwortete und wer bekämpfte es damals?

1989: Neonazis marschieren auf. Im August 1989 bespuckte der Chef der Schweizer Neonazi-Gruppe "Patriotische Front" in einer Diskussionssendung im



Die süsse dunkle Verführung

Schweizer Fernsehen SRF eine dunkelhäutige Frau. Im Mai zuvor hatten Neonazis an einer "Tamilen-Jagd" Ausländer durch die Strassen Zugs gehetzt. Ein halbes Jahr vorher hatten Skinheads zu Dutzenden ein Asylbewerberzentrum angegriffen. Dass sich hier ein Gesetz aufdrängt war allen klar. Aber dass dieses Gesetz nun hergenommen wird unseren Sprachgebrauch dermassen einzuschränken, war sicher nie in diesem Umfang angedacht.

Ich habe mich im Jahre 2023 mehrmals strafbar gemacht. Einmal wollte ich meinem Enkel den Ursprung des Jazz erklären. Ich kam

nicht darum herum, das Rassismuswort Ne....zu verwenden. Ich erzähle in letzter Zeit viel von früher. Stand Natürlich habe ich mehrmals Moh....opf gekauft, natürlich die Besten, die von Dubler Diese sind erst noch rassistisch angeschrieben. Einmal wurde ich sogar erwischt, als ich am Lagerfeuer das schöne Volkslied „lustig ist das Zigeunerleben“ angestimmt hatte. Ja es kam halt einfach so über mich, weil jeder seinen Zigeunerspiess über das Feuer hielt. Es gäbe noch viele Rassistische Wörter aufzuführen, doch verzichte ich gerne darauf. Vielleicht kommen Findige darauf Ersatzwörter für diese rassistische Wörter rauszufinden und im Duden zu ergänzen, ich kann es nicht. Welche Wörter werden noch als rassistisch betrachtet? Haben wir wirklich keine andere Sorgen.

Es wird alles Teurer, das war das Hauptmerkmal für 2023. Das Wichtigste in Kürze: Nahrungsmittel sind zwischen November 2022 und November 2023 um 5,5 Prozent teurer geworden. Es waren aber nicht nur die Lebensmittel, welche (zum Teil unbegründet) stark angestiegen sind. Allen voran die Energiekosten. In unserer Gemeinde sind die Stromkosten um 154% gestiegen. Es ist wie Eingangs gesagt ALLES wurde teurer. Etliche Faktoren spielen in den Preisanstieg hinein, darunter **gestiegene Energiekosten, versteckte**

Preiserhöhungen sowie die schwierige internationale politische Lage und Arbeitskräftemangel. Preissteigerungen **können verschiedene Ursachen haben, zum Beispiel die Verknappung bestimmter Güter oder Dienstleistungen.**

Wegen einer höheren Nachfrage erhöhen sich dann die Preise der Produkte. Preisanstiege bei Produktionsgütern und Rohstoffen werden von den Unternehmen in der Regel an die Verbraucher weitergegeben. Diese Begründungen sind einfach lächerlich. Es gibt keine reale Gründe für die Teuerung ausser die schlechte Politik und die Interessen der Lobby. Wie ist denn das begründet, wenn mein Frisör sein Preis ohne Begründung um 100% erhöht. Oder doch, er hat doch einen sehr hohen Stromverbrauch für meine Frisur.

Wollt Ihr noch ein Beispiel von Verknappung? Im Sommer habe ich in Frankreich nahe von Dijon im Grossverteiler beim Senf leere Gestelle vorgefunden. Rote Plakate wiesen darauf hin, dass es keinen Dijon Senf mehr gibt, da die Senfkörner durch den trockenen Sommer vertrocknet sind. Bereits im Spätherbst waren die Gestelle wieder aufgefüllt, jedoch zum doppelten Preis. Woher kamen denn plötzlich diese Senfkörner.

Nun die Aussichten für das nächstes Jahr, es wird noch teurer. Allen voran der Bund. **Die Mehrwertsteuer auf Waren und Dienstleistungen wird von 7,7% auf 8,1% angehoben. Der ermässigte Satz für Lebensmittel steigt von 2,5% auf 2,6%.** Das ruft natürlich auch eine allgemeine Teuerung hervor. Durch die allgemeine Teuerung sind schon aus diesem Grund die Mehrwertsteuer-Einnahmen beträchtlich gestiegen. Nicht genug davon, der Bund kriegt in dieser angespannten Lage den Kropf nicht voll. Ich bin überzeugt diese Erhöhung kommt im falschen Moment, wird aber vom Volk kommentarlos akzeptiert. Sichtbar werden vor allem die Portokosten der Post ansteigen.

Sind die Ukrainische Flüchtlinge etwa schuld an der Teuerung? Die Schweiz erlebte 2022 den grössten Zustrom von Flüchtigen seit dem Zweiten Weltkrieg. Das System der Unterbringung und Versorgung ist am Anschlag. Allein 75'000 Vertriebene, vorab Frauen und Kinder, kamen aus der Ukraine. Personen im Asylprozess in der Schweiz nach Herkunftsländern November 2023. Ende November 2023 stammten rund **67.700** Flüchtlinge im Asylprozess in der Schweiz aus der Ukraine. Damit war die Ukraine das häufigste Herkunftsland von Personen im Asylprozess. Ich finde das Boot ist voll. Vor allem rufen diese meist aus jungen Familien bestehenden „Flüchtlinge“ enorme Kosten hervor. Die „Flüchtlinge“ belegen zugeteilte Wohnungen teils sogar enteignete Häuser, was die Wohnungen rar macht und damit verteuert. Das braucht die „Flüchtlinge“ nicht zu kümmern, denn die Wohnung wird bezahlt. Die Kinder brauchen Schulen und Lehrer*Innen, welche nicht vorhanden sind. Die meisten „Flüchtlinge“ kommen mit ihren Luxus SUV, das braucht Strassen oder woher kommen diese unendlichen Staus. Nach meiner Information muss ein Fahrzeug aus dem Ausland nach einem Jahr verzollt, versteuert und nach CH-Vorschriften

nachgerüstet werden. Warum fahren immer noch Fahrzeuge nach 2 Jahren mit
Ukrainer Schildern umher? Sind diese überhaupt noch versichert. Ich bin
überzeugt dass eine solche Flüchtlingspolitik von der Bevölkerung nicht mehr
goutiert wird.

Trotz diesem Rückblick, schaue ich zuversichtlich und positiv in das neue Jahr.
Noch etwas.... Ich habe einen Vorsatz gefasst.... Ich werde die grossen
Ereignisse laufend dokumentieren, das spart Zeit und Ärger.....